

14803 **EINFÜHRUNG**

SoSe 18: Exzentrische Religion

Susanne Gödde

Ort: 2.2058 Seminarraum (Fabeckstr. 23-25)

Zeit: Mi 18:00-20:00

Erster Termin: 18.04.2018

Unterrichtssprache: Deutsch

Platzbeschränkung: Nein

Teilnahmepflicht: Nein

Module zu dieser LV: **0328BA2.1** **0360AA1.6** **0360BA1.6**

SWS: 2

Hinweise für Studierende

BA-Studierende können im Modul „Spezialgebiete und Wissenschaftsgeschichte“ über ein ausgewähltes Thema der Ringvorlesung eine Hausarbeit verfassen. Für das MA-Modul „Interdisziplinäre Forschung und Projektforschung“ ist keine Prüfung, jedoch regelmäßige Teilnahme vorgesehen.

Kommentar

Religion findet nicht nur in der Kirche und im Tempel statt, sie betrifft nicht nur das Innerste, das private Gefühl, den Dialog mit Gott oder das explizite Bekenntnis zu ihm. Vielmehr bestimmt sie unser soziales, familiäres, politisches und kulturelles Leben in einer Weise, die uns nicht immer bewusst ist. Es gehört zu den Aufgaben einer kulturwissenschaftlich arbeitenden Religionswissenschaft, Religion auch da zu untersuchen, wo sie nicht aus einem Zentrum heraus, als Institution oder Bewegung, agiert, sondern wo sie „ex-zentrisch“ wirkt: heimlich, verborgen, indirekt und somit überraschend, subversiv oder manipulativ. Die Lehrveranstaltung findet in Form einer Ringvorlesung statt: Eingeladene Gäste aus verschiedenen Disziplinen behandeln Begriffe und Themenfelder, die erst auf den zweiten Blick religiöse Aspekte und Dynamiken entfalten, z.B. das Geld, die Bürokratie, der Spiegel, das Blut, das Kind, das Warten oder die Zeit. Es wird gezeigt, wie Religion an der Unterfläche der Phänomene arbeitet und wie religiöse und nicht-religiöse Deutungen und Diskurse miteinander konkurrieren oder interagieren. Das Konzept schließt an die zahlreichen Säkularisierungsdebatten der vergangenen Dekaden an. Es stellt sich in die Tradition der Religionssoziologie, plädiert aber auch nachdrücklich für eine kulturwissenschaftliche Religionswissenschaft. Wir möchten die Hörerinnen und Hörer sensibilisieren für einen analytischen Umgang mit Religion in verschiedenen Feldern unserer Kultur und zugleich ein Bewusstsein schaffen für Machtansprüche und politische Denkfiguren, Geschlechterstereotype oder ästhetische Modelle, die in und durch Religion verhandelt werden.